

Hauptdarstellerin
Joy (M.) spielt
Vivian, ein Mädchen
von der Straße



Von der Straße auf die Bühne

Eine Multikulti-Truppe hat es geschafft:
Vor fünf Jahren perspektivenlos, stellten Jugendliche ein einmaliges Projekt auf die Beine:
die WestEndOpera. PLANET zeigt das Making Of des Experiments

Kids schlurfen lässig über die Bühne. Sie tragen schlabbrige Hosen, enge Tops, Piercings, Baseballkappen und Sneakers – der Hip-Hop-Stil der 90er-Jahre. Joy steht vor einer Graffiti-Wand, singt mit tiefer, souliger Stimme. Sie spielt Vivian, eine Hauptrolle des Musicals WestEndOpera. Die 19-Jährige erzählt über das West-End-Haus: Hier treffen sich coole Straßenkids, fliehen vor zerrütteten Elternhäusern, vor Stress und Konflikten. Die Perspektivlosigkeit schweißt sie zusammen. Als das Haus abgerissen werden soll, wehren sich die Jugendlichen.

Wie Joy hätte sich keiner der 25 jungen Leute träumen lassen, je auf einer Bühne zu stehen. „Ich bin damals noch zur Schule gegangen und hatte keine Ahnung, was ich danach machen sollte“, erinnert sich die Halbnigerianerin ein paar Jahre zurück. Viele der Teens und Twens hatten keinen Schulabschluss, keinen Job. Einige von ihnen lebten auf der Straße oder hingen an der Nadel. „Sie gehören zu denen, die man normalerweise für verloren hält, bevor sie überhaupt eine Chance haben“, so Theo König.

Der Regisseur läuft nervös durch die kalte Halle der Alten Stadtwerke in München und beobachtet seine Truppe. Seit 1999 touren die jungen Talente aus zwölf Ländern erfolgreich durch Europa. Sie spielten

auch auf dem renommierten „International Fringe-Festival“ in New York.

Auf der Bühne geben die Kids alles. Ihre Show ist temporeich und mitreißend. Zu harten Beats und fetten Grooves rappen und singen sie über ihre eigenen Erlebnisse. Perfekt einstudiert ist auch die Choreografie: lässiger Breakdance, verrückte Skateakrobatik und kraftvoller Tanz.

„Die Idee, mit Teenagern von der Straße ein Musical zu machen, hat's bisher noch nicht gegeben. Es war ein Experiment“, sagt König. Mehr als 250 Bewerber kamen 1997 zum Casting in München. „Unser einziges Auswahlkriterium lautete: Begabung. Drogenvergangenheit oder Vorstrafen interessierten uns nicht“, so König. Wenige Monate später hatte das Leben der Vorstadt-Talente wieder einen Sinn. Eine harte Ausbildung stand auf dem Plan. Unter professioneller Anleitung stellten die Jugendlichen ihr Musical auf die Beine: Text, Musik, Choreo-

grafie, Kostüme und Bühnenbild stammen von ihnen.

„Die Kids waren natürlich, kooperativ und mit viel Engagement bei der Sache“, erzählt Maike Conway von ihren Eindrücken bei den Dreharbeiten. Die Dokumentarfilmerin verfolgte die Entstehung der West-EndOpera von Anfang an mit der Kamera. Ihr Making Of, die WestEndStory, zeigt das Ensemble vom Casting 1997 bis zur Premiere 1999 in München. Eine Erfolgsgeschichte über ein Musical, das den Nerv der modernen Großstadt-Jugend trifft.

Eine große Zukunft sieht König für diese Art von Projekten: „Nach dem Muster ‚Jugendliche machen ihr eigenes Ding und sind selbst kreativ‘ planen wir bereits ein weiteres Bühnenstück, um junge Talente zu fördern.“ Resozialisierung der etwas anderen Art.

Melanie Schäfer



„Die Story muss
krass sein, denn
um das harte Leben
geht es ja in
dem Projekt“

Theo König, Regisseur

Action auf der
Bühne: Handfeste
Schlägerrollen
werden tänzerisch
nachgestellt



START
MO 24 WestEndStory
20.15 PLANET S. 215